

# Kommunalwahlprogramm 2026 der **FREIE WÄHLER Darmstadt**

Leitfaden für eine sichere und lebenswerte Stadt

## Präambel

Die FREIE WÄHLER Darmstadt sind als politische Vertretung des Bündnisses der Bürgerinitiativen Darmstadt (BBD) entstanden. Dieses entspross aus der Unzufriedenheit vieler engagierter Bürger und Bürgerinnen über die grün-schwarz-violette Stadtregierung und ihre politischen Umsetzungen.

Wir FREIE WÄHLER Darmstadt stehen zu den nachfolgenden Grundsätzen und Zielen. Wir sind eine parteiunabhängige, freie Wählergemeinschaft und treten primär zur Kommunalwahl an. Wir sind offen für Anliegen, Fragen, Anregungen und Vorschläge aus der Bevölkerung. Unsere Arbeitsweise ist transparent und jederzeit nachvollziehbar, vorausschauendes Denken und Gestalten sind ein wesentlicher Ansatz unseres Handelns.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus Menschen aus der Mitte der Bevölkerung. Wir kommen aus allen Berufen und Bildungsschichten. Jeder wird gehört und kann seine Anliegen einbringen, nur so können wir einen gerechten Querschnitt der Gesellschaft repräsentieren, ohne versteckte Diskriminierung und Ausgrenzung. Genau das unterscheidet uns von allen anderen Parteien des darmstädter Parlaments. Die Kommune hat für uns die höchste Priorität!

Die FREIE WÄHLER Darmstadt vertreten die Belange des Gemeinwohls in der Stadt Darmstadt. Gemeinsam wollen wir die Stadt wieder mit mehr Lebensqualität gestalten.

Aktive Beteiligung der Einwohner am politischen Prozess ist hierfür die Voraussetzung. Diese Teilhabe ist Grundlage jeder funktionierenden Demokratie! Unser Anspruch ist es, berechnigte und sinnvolle Forderungen der Einwohner umzusetzen und in das Stadtparlament einzubringen.

Wir informieren die Bürger und Bürgerinnen über unsere Homepage und Social-MediaKanäle über unsere politischen Absichten und Vorhaben.

## Inhalt:

- Innere Sicherheit
- Bürgerbeteiligung
- Umwelt & Klima
- Verkehrspolitik
- Wachstumspolitik
- Wohnungspolitik

# I. Innere Sicherheit | Einleitung

Die Sicherheit und Ordnung in unseren Städten ist ein zentrales Anliegen der Freien Wähler Darmstadt. Wir sind der Überzeugung, dass nur eine sichere und geordnete Stadt ein lebenswerter Ort für alle Bürgerinnen und Bürger sein kann. Unser Ziel ist es, Maßnahmen zu ergreifen, die das Sicherheitsgefühl stärken und gleichzeitig das Miteinander in der Stadt fördern.



## Sicherheit durch Präsenz

Eine verstärkte Präsenz von Sicherheitskräften ist unerlässlich, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die öffentliche Sicherheit zu stärken. Wir fordern daher:

- Erhöhung der Polizeipräsenz: Durch mehr Streifen und sichtbare Polizeipräsenz sollen Straftaten präventiv verhindert und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung gestärkt werden.
- Engere Zusammenarbeit mit Ordnungsdiensten: Eine gute Kooperation zwischen Polizei und kommunalen Ordnungsdiensten ist essenziell, um effektiv gegen Kriminalität und Ordnungswidrigkeiten vorzugehen.

## Prävention und Aufklärung

Prävention spielt eine maßgebliche Rolle bei der Gewährleistung von Sicherheit. Durch gezielte Aufklärung und präventive Maßnahmen können viele Straftaten bereits im Vorfeld verhindert werden. Unsere Vorschläge umfassen:

- Präventionsprogramme in Schulen: Aufklärung über Gewalt, Mobbing und Drogenmissbrauch soll frühzeitig in den Lehrplan integriert werden, um Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren.
- Bürgerbeteiligung und -aufklärung: Informationsveranstaltungen und Workshops für Bürgerinnen und Bürger sollen zur Sensibilisierung und aktiven Mitwirkung bei der Kriminalprävention beitragen.

## Technische Unterstützung und Innovation

Moderne Technologie kann einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit in unseren Städten leisten. Wir setzen uns ein für:

- Videoüberwachung an Brennpunkten: Die Installation von Überwachungskameras an Kriminalitätsschwerpunkten kann zur Abschreckung und schnelleren Aufklärung von Straftaten beitragen.
- Smarte Beleuchtung: Intelligente Beleuchtungssysteme in dunklen Ecken und Parks erhöhen die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger.

## Saubere und geordnete Städte

Ein gepflegtes und sauberes Stadtbild trägt maßgeblich zur Lebensqualität bei und vermindert das Gefühl von Unsicherheit. Daher fordern wir:

- Konsequente Müllentsorgung: Regelmäßige Reinigungsaktionen und eine konsequente Ahndung von illegaler Müllentsorgung sollen das Stadtbild verbessern.
- Instandhaltung öffentlicher Räume: Spielplätze, Parks und andere öffentliche Einrichtungen müssen regelmäßig gewartet und gepflegt werden, um sie sicher und attraktiv zu halten.

## Integration und sozialer Zusammenhalt

Ein friedliches Miteinander aller Bevölkerungsgruppen ist die Basis für eine sichere Stadt.

Wir setzen auf:

- Förderung von Integrationsprojekten: Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen sollen das Verständnis und die Akzeptanz zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen fördern.
- Unterstützung von sozialen Einrichtungen: Soziale Einrichtungen und Organisationen, die sich um benachteiligte Gruppen kümmern, müssen finanziell und personell besser unterstützt werden.
- Asyl- und Einbürgerungsverfahren müssen Beschleunigt werden. Extremistische Gruppierungen und kriminelle Personen müssen nicht nur beobachtet werden, sondern auch, unabhängig davon, ob dieser von Links oder Rechts motiviert ist, konsequent strafrechtlich verfolgt werden. Auch hier ist eine Stärkung des Polizeipersonals unbedingt erforderlich. Potentielle Anschlägeziele wie Synagogen und Moscheen, sowie öffentliche Veranstaltungen und Demonstrationen bedürfen eines umfangreicheren Schutzes.
- Die Stadt Darmstadt muss bei öffentlichen Veranstaltungen wie dem Heinerfest, dem Weihnachtsmarkt usw. sicherstellen, dass Anschläge wie in Magdeburg sich hier nicht wiederholen. Ebenso muss für die Bürgerschaft sichergestellt werden, dass Messerstechereien oder Vergewaltigungen mit der ganzen Härte des Gesetzes bestraft werden, und darin involvierte Migranten und Asylanten nach bestehender Rechtslage behandelt werden. Gastrecht darf nicht missbraucht werden!
- Die Überwachung mutmaßlicher geografischer Kriminalitätsschwerpunkte alleine reicht nicht aus, um die Sicherheit der Bürger und Bürgerinnen garantieren zu können. Derzeit können nur die Aufzeichnungen zur späteren gerichtlichen Verwertung genutzt werden. Das hilft den Opfern meist aber nicht weiter. Es müssen daher ortsnahe Ordnungskräfte stationiert sein, um im Falle einer Beobachtung zügig einschreiten zu können. Aus diesem Grund plädieren wir für einen stärkeren Ausbau des polizeilichen Personals. Mehr Kamaraüberwachung hat laut Studien nicht zu mehr Sicherheit beigetragen!
- Wir stehen klar gegen jede Form des Extremismus. Wir treten jeglicher Form von Antisemitismus, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entschlossen entgegen. Dies alles stellt eine Gefahr für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt dar. Wir werden uns mit aller Entschiedenheit dafür einsetzen, extremistische Tendenzen zu bekämpfen und den Schutz der freiheitlichdemokratischen Grundordnung zu gewährleisten.



## Fazit

Die Freien Wähler stehen für eine Politik der Sicherheit und Ordnung in unseren Städten, die auf Prävention, Präsenz und Innovation setzt. Gemeinsam können wir ein Umfeld schaffen, in dem sich alle Bürgerinnen und Bürger sicher und wohl fühlen. Dies ist die Grundlage für eine lebenswerte, dynamische und zukunftsfähige Stadt.

## II. Echte Bürgerbeteiligung | Einleitung

Das Thema Bürgerbeteiligung hat sich die grün-schwarz-violette Stadtregierung ganz groß auf ihre Fahnen geschrieben. Die Tatsachen sprechen allerdings eine andere Sprache. Viele Ideen, wie der Masterplan 2030+, vorhabenbezogene Baupläne (z.B. Bebauung des Bürgerparks) und Projekte (Ludwigshöhbahn, ICE-Anbindung im Westwald, usw.) werden und wurden ohne echte Bürgerbeteiligung und nur mit Alibiveranstaltungen bzw. reinen Infoveranstaltungen (z.B. Bürgerforum der Stadt Darmstadt) durchgeführt. Bereits umgesetzte Projekte (z.B. der Friedensplatz) wurden von der Bürgerschaft als „hässlicher Ort“ „ausgezeichnet“ (Quelle: Darmstädter Echo, 12.02.2020). Von vielen Projekten und Bauvorhaben in Stadtteilen von Darmstadt erfuhren die dort lebenden Bürger und Bürgerinnen zudem oft nur durch Zufall oder aufgrund intensiver Nachfrage von Bürgerinitiativen.

Hinzu kommt, dass die Rahmenbedingungen (z.B. Informationsplattformen und Ressourcen für einen transparenten Bürgerdialog) kaum vorhanden bzw. schlecht umgesetzt sind. Die digitalen Beteiligungsplattformen sind rudimentär und selten transparent. Der Zugang zu diesen Beteiligungsplattformen ist, zumal für ältere Menschen und weniger internetaffine Mitbürger, nicht nutzerfreundlich. Eine ernstgemeinte Bürgerbeteiligung muss eingeführt werden. Sie soll bei allen gewichtigen Entscheidungen wie z.B. Baumfällaktionen, neue Verkehrskonzepte wie den Ausbau von Fahrradwegen angeboten werden. Durch den Einbezug der Betroffenen sollen, in sogenannten Thementischen gemeinsam mit der Stadt, die oben genannte Bauvorhaben erörtert und entwickelt werden und erst danach in die Verwaltungsorgane gehen. Der Vorteil läge auf der Hand: eine viel höhere Akzeptanz im Umfeld eines geplanten Projektes. Widerstand durch Betroffene mit Gerichtsverfahren würde sich dadurch reduzieren

Über mögliche Bürgerbeteiligung wird seitens der Stadt aus unserer Sicht ungenügend informiert. Für die FREIE WÄHLER Darmstadt ist klar: echte Bürgerbeteiligung sieht anders aus und geht auch anders! Die deutliche Zunahme von Bürgerinitiativen in den letzten Jahren über das gesamte Stadtgebiet verstreut zeigt deutlich: die Bürger\*innen sind mit der derzeitigen Politik unzufrieden und fühlen sich nicht mehr durch sie vertreten. Der Frust über die Informationspolitik ist enorm. Ein „weiter so“ ist aus Sicht der FREIE WÄHLER Darmstadt nicht mehr hinnehmbar! Daher ist die Bürgerbeteiligung für uns eines der zentralen Wahlkampfthemen. Konkret heißt das:

## Ortsbeiräte:

Die Einführung von Ortsbeiräten ist eine der Grundforderungen der FREIE WÄHLER Darmstadt. Die Abschaffung der selbigen durch die damalige grün-schwarze Stadtregierung bzw. deren nicht Wiedereinsetzung, ist einem fragwürdigen „Demokratieverständnis“ geschuldet. Ortsbeiräte sind die Basis und Legitimation einer Demokratie, die sich nicht darin erschöpfen darf, dass Bürger und Bürgerinnen nur alle paar Jahre mal an die Wahlurne gehen. Echte Beteiligung findet für uns nur über die Ortsbeiräte statt. Hier können sich die Bürger und Bürgerinnen vor Ort zeitnah und transparent über geplante Projekte informieren, Kritik äußern und eigene Ideen zu konkreten Anlässen einbringen.

Außerdem können hier die Interessen gegenüber der gesamtstädtischen oder gesamtgemeindlichen Verwaltung geäußert werden! Bürgerentscheide sind aus Sicht der FREIE WÄHLER Darmstadt daher eine legitime und notwendige Möglichkeit, dass engagierte Bürger\*innen der Politik zeigen, dass diese nicht alles allein entscheiden kann. Der seit Jahren zu beobachtende Bürgerfrust, das stark abnehmende Interesse an Wahlen und die Stärkung rechtsextremer Parteien ist aus unserer Sicht dem Mangel an konkreter Bürgerbeteiligung geschuldet. Es versteht sich, dass auch die wesentlichen Aspekte der Entscheidungsfindung weitergegeben werden, sowie die Argumente der Gegenseite und das Abstimmungsverhältnis. Danach erst sollte die Verwaltung tätig werden und könnten die Abgeordneten in den Parteigremien parlamentarisch beraten. Ein Gewinn wäre, dass sich die Bürger mit dem Projekt und den beteiligten Institutionen identifizieren, mit dem Wissen, ernst genommen zu werden.

## Bürger\*innenrat

Ein weiteres wirksames Instrument ist für die FREIE WÄHLER Darmstadt die Einführung und Etablierung eines Bürger\*innenrates. Hierbei geht es um die zentrale Frage, ob und in welcher Form die parlamentarisch-repräsentative Demokratie durch weitere Elemente der Bürgerbeteiligung und direkten Demokratie ergänzt werden kann. Der Bürgerrat Demokratie wurde vom Verein **Mehr Demokratie**, der **Schöpflin Stiftung** ([www.schoepflinstiftung.de](http://www.schoepflinstiftung.de)) initiiert und von der Stiftung **Mercator** unterstützt. Auch die FREIE WÄHLER Darmstadt befürworten diese Idee und wollen sie in Darmstadt einführen.

Die Umsetzung sieht eine Beteiligung aller Bürger und Bürgerinnen vor, auch solcher, die sich bisher kaum in das politische Geschehen eingebracht haben. Entweder, weil sie keine Zeit dafür gefunden haben, keinen Raum dafür bekommen haben, oder schlichtweg in bisherigen Diskursen übergangen wurden! Über ein Losverfahren werden Bürger\*innen aus allen gesellschaftlichen Schichten, mit unterschiedlichem Bildungshintergrund, religiöser, sexueller und parteipolitischer Präferenz und Alters zu konkreten, sie betreffenden Projekten, eingeladen. Über einen festgelegten Zeitraum werden Zielvereinbarungen und Lösungen erarbeitet, an die sich ein Parlament zu halten hat - sofern nicht gewichtige Gründe dagegensprechen. Mit diesem Beteiligungsformat wird aus unserer Sicht gelebte Demokratie erlebbar, Demokratiefrust abgebaut und konkretes politisches Engagement gestärkt. Nur so wird Demokratie wehrhaft und glaubwürdig!

### III. Thema: Klimapolitik in Darmstadt

Die FREIE WÄHLER Darmstadt wollen, in Anbetracht des Klimawandels, mehr grüne Oasen (Gärten, Grünflächen, Bäume, Hausbegrünung usw.) und keine weitere bauliche Verdichtung. Jede Baumasse speichert Wärme, insbesondere Beton, und verhindert somit nachgewiesener Weise die Frischluftzufuhr. Dichtbebaute Städte sind Wärmeinseln, besonders im Sommer. Die in Stadtquartiere übermäßig einwirkende Sonneneinstrahlung soll mit intelligenten Systemen zur Kühlung genutzt werden (Passivhausbauweise). Die knappe Ressource Wasser bildet eine weitere Wachstumsgrenze. Ein verantwortungsvoller, nachhaltiger Umgang mit unseren Gewässern ist essenziell für das biologische Gleichgewicht. Mit den FREIE WÄHLER Darmstadt wird es keine Vernichtung bestehender Wald- und Grünflächen und Kleingärten geben. Wir wollen unsere heimische Natur- und Artenvielfalt schützen. Dem Landschaftsschutz ist deswegen eine hohe Priorität beizumessen.

Die FREIE WÄHLER Darmstadt bringen die umweltverträgliche Energieversorgung nach vorn, alle geeigneten städtischen Gebäude sollen mit PV- oder Kollektoranlagen ausgebaut werden und der öffentliche Verkehr mit nachhaltigen Energieformen betrieben werden (Ökostrom, Gas, Wasserstoff). Neben diesen Forderungen stehen auch klare Absagen an bestehende bzw. geplante Projekte des bestehenden Magistrats, wie etwa die Bebauung des Bürgerparks oder des Ludwigshöhviertel und die geplante Vernichtung von mehreren tausend Hektar Wald für eine geplante Straßenbahn, über deren reelle Kosten keine Klarheit herrscht. Eine konsequente Klimapolitik kann eine Stadt wie Darmstadt nicht alleine umsetzen. Klima macht nicht an Landesgrenzen halt. Daher wünschen wir uns eine stärkere Einbindung der Kommune und der anderen Landkreise, die an Darmstadt angrenzen. Viele Verkehrsprojekte, wie die einst geplante Nordostumgebung oder eine geplante Straßenbahn nach Groß-Zimmern wurden bzw. konnten nicht umgesetzt werden. Eine vorausschauende und nachhaltige Verkehrspolitik beeinflusst auch wesentlich die Klima- und Gesundheitspolitik (Stichwort: Feinstaubbelastung). Hier einen auch ökonomisch gesunden Mittelweg zu finden lässt sich nicht allein durch die politischen Funktionsträger gewährleisten, sondern durch eine Bürgerschaft, die aktiv in diese Planungen mit einbezogen wird (siehe Punkt II: Bürgerbeteiligung!)

### IV. Thema: Verkehrspolitik in Darmstadt

Bekanntermaßen ist das Thema: „Verkehr“ bzw. Verkehrspolitik in Darmstadt ein Reizthema. Durch seine Lage zwischen einem der verkehrsreichsten Knotenpunkte Deutschlands, dem Darmstädter Kreuz und der B26 als Tor zum Odenwald, war und ist Darmstadt als Stadt mit regem Durchfahrtverkehr schon immer massiven verkehrspolitischen Problemen ausgesetzt. Aus Sicht der Freien Wähler Darmstadt gilt es allen Verkehrsteilnehmern gleichermaßen gerecht zu werden und dabei die umweltpolitischen Aspekte besonders zu berücksichtigen.

#### Kraftfahrzeugverkehr

Die von der damaligen Grün-Schwarzen Regierungskoalition eingeführten Abschnitte mit Dieselfahrverbot zeichnen ein typisches Bild der derzeitigen Verkehrspolitik in Darmstadt.

Unüberlegter Aktionismus mit dem Ziel die Symptome zu bekämpfen, aber nicht die Krankheit. Auffälligerweise sind diese Zonen (z.B. Heinrichstr., Hügelstr, etc...) immer an Abschnitten mit CO<sub>2</sub>-Messfühlerstationen zu finden. Damit wird klar, es geht nicht um eine reelle Reduzierung von Schadstoffen, sondern nur darum, die vom Land Hessen vorgegebene Zielsetzung zu erreichen. Es hat sich ferner herausgestellt, dass der Verkehr an sich nicht weniger geworden ist, auch mit Dieselfahrzeugen. Vielmehr hat sich das Problem nur verlagert. Um die Verbotszonen zu umgehen, fahren die Verkehrsteilnehmer nun vermehrt durch die Nebenstraßen. Dies führt zu einer hohen CO<sub>2</sub>-Belastung in dicht besiedelten Gebieten und zu vielen Unfällen. Die FREIE WÄHLER Darmstadt fordern daher eine Aufhebung dieser Dieselfahrverbotszonen und die Anschaffung mobiler Messfühler um an wechselnden Standorten Abgaswerte zu ermitteln, sowie die konsequente Kontrolle und Durchsetzung des LKW-Durchfahrtsverbotes. Dadurch werden realistische Zahlen die Ausgangsbasis für die zukünftige Verkehrspolitik bilden und der Verkehrsfluss wird wiederhergestellt. Die Wohngebiete werden wieder entlastet, die Unfallzahlen sinken.



## Thema Tempo 30:

Der Versuch flächendeckend Tempo 30 einzuführen war ein verzweifelter Ablenkungsmanöver, um von der Inkompetenz abzulenken eine funktionierende Schaltung der Ampelanlagen zu etablieren, die für einen fließenden Verkehr sorgen würde. Von der Mehrheit der Darmstädter Bürger wurde eine Flächendeckendes Tempo 30 Einführung weitgehend abgelehnt. Um Verkehrsstockungen zu vermeiden, muss ein zügiger Verkehrsfluss bis 50 km/h gewährleistet sein. Dies geht zum einen mit der bundesweit üblichen Höchstgeschwindigkeit innerorts bis 50 KMH auf Hauptstraßen sowie einer Überarbeitung der Programmierung an den Ampelanlagen. Der Fluss aus der Stadt heraus auf den Hauptstraßen muss Vorrang haben. Ein Vorschlag der FREIE WÄHLER Darmstadt ist die Einrichtung einer „Grünen Welle“ auf den Hauptachsen in der Stadt, die zwei positive

Effekte hervorbringen würde: 1.Durch die Anzeige der richtigen Geschwindigkeit mittels kleiner Anzeigen an den Ampelmasten würden die Standzeiten und damit die Emissionen verringert. 2.Durch diese Anzeige werden die Fahrer automatisch dazu verleitet ihre Geschwindigkeit anzupassen, da sie Standzeiten vermeiden möchten. Dadurch kann eine maximale Geschwindigkeit von 50 km/h realisiert werden und Raser über gelbe Ampeln werden vermieden. Göttingen hat damit gute Erfahrungen gemacht. Die Einführung der „Grüne-Welle-App“ Signal2X ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, leider versagt diese aber bei stockendem Verkehr. Eine intelligente echtzeitbasierende Aktualisierung derartiger Software für mobile und auch fest in Kraftfahrzeugen verbauten Systeme ist notwendig.

## ÖPNV

Die FREIE WÄHLER Darmstadt möchten die **Einführung eines 365.- € Bürgertickets** nach dem „Wiener Modell“. Dadurch erreicht der ÖPNV eine höhere Akzeptanz und durch den dadurch abnehmenden PKW-Verkehr bessere CO<sub>2</sub>-Werte in der Stadt. Einhergehend mit der oben angesprochenen Reduzierung des CO<sub>2</sub>, gilt es auch im ÖPNV Verkehrsmittel mit



effizienten Antriebstechniken einzusetzen. Ob das jetzt mit Erdgas, Wasserstoffantrieben oder Elektromotoren zu erreichen ist, muss durch die entsprechenden Experten noch ermittelt werden. Generell fordern die FREIE WÄHLER Darmstadt die Attraktivität und Taktung des ÖPNV deutlich zu erhöhen und nicht immer nur die Tarife.

Die damalige Grün-/Schwarze Regierungskoalition hat die von der Bahn nun geplante **ICEBypasslösung** für die Anbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs an das ICE-Netz als „optimale Lösung“ bezeichnet. Die FREIE WÄHLER Darmstadt sehen das anders. Durch diese Trasse ist erheblicher Waldverlust im Darmstädter Westwald unumgebar. Die Frage sollte vielmehr sein, warum es überhaupt nötig ist, Darmstadt an das ICE-Netz anzubinden. Darmstadt ist keine Großstadt und möchte nach dem Willen der FREIE WÄHLER Darmstadt auch keine werden. Die großen Bahnhöfe am Flughafen oder in Frankfurt sind alle mit der SBahn schnell erreichbar, dort kann dann in einen ICE umgestiegen werden. Erklärtes Ziel und Konsens aller Bevölkerungsgruppen ist es natürlich, den Personen- und Güterverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Dazu ist ein gut funktionierendes Schienennetz die Voraussetzung. Darmstadt muß im 1/2-Stundentakt direkt mit dem ICE-Fernbahnhof Flughafen verbunden werden. Durch die Nordanbindung sollen dann nach Süden über die bestehende Trasse die direkten ICE-Züge fahren. Bei der hochgelobten Bypasslösung handelt es sich eher um ein reines Prestigeobjekt der derzeitigen Regierung.

## Fahrradverkehr

Die FREIE WÄHLER Darmstadt setzen sich für einen Ausbau des **Radwegenetzes** in Darmstadt ein, und begrüßen die bevorstehende Vollendung der sogenannten „Fahrradautobahn“ zwischen Darmstadt und Frankfurt. In Frage stellen muss man jedoch die an manchen Stellen ursprünglich als Verkehrsexperiment angedachten Pop-Up-Radwege. Diese sind teilweise sinnvoll, wie zum Beispiel entlang der Bleichstraße, stellen sich aber an vielen neuralgischen Punkten als großes Problem heraus. Sie blockieren den Verkehrsfluss und behindern Rettungsfahrzeuge (Neckarstraße), kreuzen Bushaltestellen und gefährden damit ein- und aussteigende Passagiere (Landgraf-Georg-Straße und Heidelberger Straße) oder enden im Nichts und gefährden somit den Radverkehr (Roßdorfer Platz).

Wir fordern eine Beendigung dieses Verkehrsexperiments, dafür eine sinnvolle und risikomindernde Umgestaltung der genannten Strecken, aber auch einen sicheren Radweg entlang der Kasinostraße zwischen Rheinstraße und Bismarckstraße. Des Weiteren sollten zukünftig geplante Fahrradwege in einer Machbarkeitsstudie in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft ermittelt werden. In diesen Zusammenhang setzen sich die FREIE WÄHLER Darmstadt zwar für weniger parkende Autos im öffentlichen Raum ein, doch darf das nicht auf Kosten der beruflichen Mobilität gehen. Dazu soll die Stellplatzsatzung wieder in Kraft gesetzt werden. Neubauten sollen mit Keller bzw. Tiefgaragen gebaut werden.

## Thema V: Wachstumspolitik in Darmstadt



Die Politik des stetigen Wachstums der Stadt mit immer größerer Verdichtung und den Verlust von Wald und Grünflächen haben fatale Folgen für die Bürger und Bürgerinnen. Es entstehen Hitzespots in den Wohnvierteln verbunden mit einem rapiden Verlust der Artenvielfalt in Flora und Fauna. Soziale Konflikte und entstehende Brennpunkte durch den anhaltenden Zuzug weiterer Menschen findet dadurch bis jetzt in keiner Weise Betrachtung. Darmstadt hat deutschlandweit die größte Einbürgerungsbehörde, dies bedarf einer besonderen Berücksichtigung.

Wenn man eine Stadt mit Lebensqualität, für die hier wohnende Bevölkerung haben möchte, muss man sich der Probleme einer ständig wachsenden Stadt vor Augen führen. Der Klimawandel wird in den Städten gewonnen, so heißt es. Dass der Klimawandel Darmstadt durch seine geografische Lage besonders hart trifft, zeigen die anhaltenden Dürresommer und niederschlagsarmen und zunehmend milden Winter. Nur durch CO<sub>2</sub>-Einsparungen, etwa durch energetische Bausanierungen, wird sich dies nicht ändern. Dringend geboten sind daher die Begrünung aller Stadtviertel und das Entsiegeln von Flächen.

Eine stärkere Besoldung von Flächenversiegelung ist daher ein wichtiger Baustein. Dach- und Regenwasser sollen ins Erdreich geleitet und diese steuerlich begünstigt werden. Flächenbegrünung auf noch so kleinem Platz fördern und den Baumbestand deutlich erhöhen. Durch die Bildung von Kaltluftzonen sind sie wichtig für das Klima in überhitzten Städten. Kleingärten sind außerdem pädagogisch besonders wertvoll für Kinder, da Ihnen spielerisch neben dem Gärtnern die Natur mit allen Sinnen begreiflich gemacht wird. Es entsteht nebenbei eine ganz andere Sichtweise auf die selbst angebauten Lebensmittel und eine größere Wertschätzung dafür. Auch bilden sich in Kleingartenanlagen soziale Kontakte unterschiedlicher Kulturen und sozialer Herkunft. Das fördert das friedliche Zusammenleben in einer Stadt.

Auch die Frage nach regionalen Lebensmitteln, die über 80% der Bevölkerung in Deutschland den Vorzug gibt, steht hier zur Diskussion. Die seit dem Mittelalter bestehenden fruchtbaren Ackerflächen im Norden von Darmstadt (Arheilgen/Wixhausen) müssen angesichts des wachsenden Interesses nach regionalen und saisonalen Lebensmitteln unbedingt vor Bebauung jeglicher Art geschützt werden. Ansonsten müssten wiederum lange Lieferwege und logistische Ketten aufgebaut werden, was im Umkehrschluss den CO<sub>2</sub> Fußabdruck jeden Verbrauchers erhöht. Auch hier gilt: Unversiegelte Flächen tragen zur Neubildung von dringend benötigtem Grundwasser bei und Ihre Bewirtschaftung bindet CO<sub>2</sub>. Deutschland versiegelt um die 100 Hektar Boden pro Tag! Jeder Deutsche produziert derzeit im Durchschnitt 11 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Um diese Erderwärmung auf zwei Grad zu begrenzen, müssen wir auf eine Tonne runter. Da stellt sich die Frage nach Wachstum gar nicht mehr.

## Thema VI: Wohnungs-Siedlungspolitik in Darmstadt

Die FREIEN WÄHLER Darmstadt treten vehement für ein lebens- und liebenswertes Darmstadt ein! Darmstadt soll sein „typisches Gesicht“ erhalten. Alle Zubauten müssen sich wieder an ihrer Umgebung orientieren und dürfen keine „gesichtslosen Betonwürfel“ sein.

Die FREIE WÄHLER Darmstadt bedauern den fantasielosen und dichten Zubau nicht nur in der Lincolnsiedlung oder Heinestraße, sondern auch im sogenannten Verlagsviertel. Wir setzen uns für eine moderate, umweltverträgliche Bebauung ein und fordern: keine Betonsiedlung, sondern eine „echte grüne Siedlung“ mit nachhaltigen Materialien. Zudem ist auch die zusätzliche Verdichtung der bestehenden Bausubstanz und Gebäude kritisch zu betrachten, da hierdurch immer mehr Menschen auf engsten Raum leben und somit Wohnqualität massiv abnimmt.

Die FREIE WÄHLER Darmstadt sorgen dafür, dass die privaten und besonders die städtischen Kiesflächen wieder in Grünflächen umgewandelt werden (z.B. Kunsthallenplatz). Es ist zudem schlichtweg nicht nachvollziehbar, warum die Stadtregierung den Bürgern Geld in die Hände gibt, wenn diese Bäume pflanzen und ihre städtischen Vorgärten begrünen, die Stadtregierung selbst aber alles zu betoniert. Mit anderen Worten: Sie predigen Wasser und trinken selbst Wein.

Stichwort: Wasser! Mit den FREIE WÄHLER Darmstadt soll das Element Wasser in der Stadt und außerhalb erfahrbar werden, insbesondere auch im Hinblick auf die Verbesserung des Stadtklimas. Darum sollen alle Quellen und Brunnen in und außerhalb der Stadt gepflegt werden und in der Stadt neue Wasserbrunnen und Wasserflächen, z.B. auf dem Friedensplatz, entstehen. Die FREIE WÄHLER Darmstadt setzen sich für Bebauungspläne ein, bei denen es eine echte Bürgerbeteiligung gibt, statt einer vorhabenbezogenen Bebauung, wie etwa im Bürgerpark!

## Thema: Digitalisierung & Bildung

Darmstadt bzw. der schwarz-grüne-lila geführte Magistrat hat sich in den letzten Jahren ein werbeteures Image von der „**Digitalstadt Darmstadt**“ gegeben. Doch wie so oft halten Wunsch und Realität nicht dem Stand der Fakten stand. Wer etwa in der Innenstadt nach einem freizugänglichen WLAN sucht, wird oft enttäuscht werden. In Vergleich zu anderen Städten, ist Darmstadt eher ein „Entwicklungsland“. Wir als Freie Wähler Darmstadt sehen die Digitalisierung der Verwaltungen als einen essenziellen Punkt etwa bei der Erreichung des Zieles Bürokratieabbau und Bürgerbeteiligung.

Wir sehen **Bildung** als zentrale Grundlage für ein gutes sowie selbstbestimmtes Leben an. Sie ist für uns ein Fundament, das verpflichtend, umfassend und in höchster Qualität durch die Gesamtheit der staatlichen sowie privaten Strukturen bereitgestellt, gefördert oder unterstützt werden muss und bleibt für die persönliche Entwicklung des Einzelnen wie auch für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands ein zentraler Erfolgsfaktor. Wir bekennen uns in der Bildung zu einer Politik des individuellen sowie umfangreichen Förderns, sprechen uns aber gegen eine Herabsetzung von Leistungsanforderungen und Standards aus, denn dies schadet langfristig nicht nur dem Einzelnen in seiner ureigenen Entwicklung. Uns ist dabei aber bewusst, dass im Besonderen unsere Schulen heute mit neuen Einflussfaktoren zu kämpfen haben (z. B. wachsende Migration, digitale Einflüsse, gesellschaftlicher Druck oder Fachkräftemangel), welche die Durchführung der Kernaufgaben erschweren. Schulen sind für uns daher keine Reparaturbetriebe für gesellschaftliche Fehlentwicklungen, sondern Stätten des Wissens, Erfahrens, Lernens und Weiterbringens.

Eine Abschaffung des föderalen Systems lehnen wir zum aktuellen Zeitpunkt ab und orientieren uns einerseits an den leistungsstarken Bundesländern, sind aber andererseits auch für bildungstechnische Impulse unterschiedlicher Herkunft jederzeit offen. Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind, unabhängig von seinem sozialen oder wirtschaftlichen Hintergrund, die gleichen Bildungschancen erhält. Bildungsgerechtigkeit bedeutet für uns, dass niemand benachteiligt wird und alle die Möglichkeit haben, ihr volles Potenzial zu entfalten. Das Bildungssystem sollte so gestaltet werden, dass die höchstmöglichen Abschlüsse von jedem Startpunkt aus erreichbar sind. Dies muss sowohl in Einheits- (z. B. Berlin) als auch in mehrgliedrigen (z. B. Bayern) Organisationsformen sichergestellt sein. Wir legen ferner großen Wert auf die frühkindliche Bildung, denn die ersten Jahre sind entscheidend für die Entwicklung eines Kindes. Wir fordern daher eine kostenfreie Kinderbetreuung, damit alle Kinder – unabhängig vom finanziellen Hintergrund ihrer Familien – die Möglichkeit haben, frühkindliche Bildungseinrichtungen zu besuchen.



## **Fazit: „Mehr Demokratie“ wagen!**

Wir FREIE WÄHLER Darmstadt wollen die Bürger stärker in politische Entscheidungen einbeziehen. Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung sollen ausgeweitet werden, damit die Menschen nicht nur alle vier Jahre wählen, sondern auch zwischen den Wahlen an wichtigen Entscheidungen teilhaben können. Wir stehen ferner für eine Stadtgesellschaft, in der gegenseitige Wertschätzung und Respekt die Leitprinzipien sind. Aber Extremismus, egal ob von rechts oder links, lehnen wir entschieden ab. Ferner liegt uns an ein städtisches Wachstum mit Augenmaß, denn die „Grenzen des Wachstums“ sollten in Zeiten des Klimawandels und der zunehmenden Naturzerstörung eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Die Stadt Darmstadt ist zunehmend, wie alle Kommunen und Gemeinden, den wachsenden Druck auch gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen ausgesetzt. Als eine aus der Bürgerbewegung herkommenden Initiative sind wir der Überzeugung, dass eine Lösung für die vielen Herausforderungen nicht von den Parteien oder Lobbygruppen alleine gelöst werden können. Nur über einen gesellschaftlichen Austausch auf Augenhöhe werden wir auch so zu mehr sozialen Frieden beitragen.

Darmstadt 2025